



Wir sind alle Fremde!

An alle nationalen und europäischen Politiker: Ein Wunsch der Nächstenliebe für Flüchtlinge!

Sehr geehrten Damen und Herren,

Menschen leiden und hungern. Kinder leben in Angst und sterben. Und Europa schaut zu!?

Wenn Sie Ihre Heimat verlassen, sind Sie an allen anderen Orten eine Fremder. Gleichgültig ob im eigenen Land oder in benachbarten oder weit entfernten. Wie fühlen Sie sich dabei? Kennen Sie das Gefühl der Fremde, das Unbehagen in der Magengegend?

Und nun stellen Sie sich vor, Sie gehen nicht freiwillig an einen fremden Ort. Stellen Sie sich vor, Sie haben kaum Wasser und Nahrung. Stellen Sie sich vor, Ihr Nachbar wurde soeben erschossen, weil er den gleichen Glauben hat wie Sie. Stellen Sie sich vor, Sie und Ihre Kinder werden auf der Straße verfolgt, sogar misshandelt, weil Sie anders aussehen oder anders gekleidet sind oder anders denken als von den mächtigen Waffenträgern gefordert. Und stellen Sie sich vor, deshalb werden Sie aus Ihrer Heimat vertrieben und müssen in ein fremdes Land, eine Ihnen unbekannte Kultur fliehen oder sind sogar gezwungen Ihre Kinder allein in eine ungewisse Zukunft schicken zu müssen. Wie würden Sie sich fühlen?

Falls und nur falls Sie unbeschadet einen vermeintlich sicheren Ort erreicht haben, keimt dann Hoffnung in Ihnen auf? Wie viel bleibt von dieser neuen Hoffnung, wenn die Nahrung fehlt, der Unterschlupf ein Abrisshaus ist und vor allem niemand Sie willkommen heißt? Sie bitten doch nur um Hilfe und bekommen Abneigung, Desinteresse und sogar Hass. Was geht jetzt in Ihnen vor?

Könnten Sie sich das Unvorstellbare annähernd vorstellen? Können Sie sich der emotionalen Mischung aus Angst, Verzweiflung und Hoffnung stellen und sie verinnerlichen? Falls ja, dann sollten Sie in der Lage sein, gemeinsam mit Ihren europäischen Kollegen und mit Herz und Verstand, weitere Katastrophen abzuwenden.

Mitglied der europäischen Gemeinschaft zu sein bedeutet Rechte zu genießen und Verpflichtungen nachzukommen. Wie kann es dann sein, dass einige Mitglieder versuchen sich Ihrer Verantwortung zu entziehen. Worin liegt Ihr Problem die notleidenden Menschen nach einem einfachen Ländergrößen-Wirtschafts-Korrelationschlüssel auf alle 28 EU-Staaten zu verteilen?

Finden, beschließen und setzen Sie umgehend pragmatische Lösungen um statt nur über die Probleme zu diskutieren. Geben Sie die notwendigen finanziellen Mittel frei um mehr helfende Hände bereitzustellen und eine bessere Organisation zu etablieren. Unterstützen Sie vor allem durch effektive Sofortmaßnahmen die Regionen in Griechenland und Italien die von dem Ansturm der Asylsuchenden am stärksten betroffen und überfordert sind.

Am 19. August ist Welttag der humanitären Hilfe. Setzen Sie an diesem Tag gemeinsam mit Ihren europäischen Kollegen ein Zeichen und reichen Sie Flüchtlingen, Vertriebenen und Verfolgten die Hand.

Erhalten Sie Leben, integrieren Sie Menschen und stellen Sie die Weichen für ein solidarisches, multikulturelles, friedliches Europa!

Mit europäischem Gruß



Antonios Anastassatos

12. August 2015

fairstep®
Germany
www.fairstep.org
<https://www.facebook.com/pages/Fairstep/440155382709116>